



Liebe

Märchenfreunde

*S*chon im Kindergarten sog ich archaische Bilder von Höhlenbewohnern auf. Und später las ich Geschichten darüber, wie Hütten zu unserer existenziellen Mitte wurden. Hütten, Palästen, Kirchen und vielen anderen Orten werden gesellschaftliche Rollen zugeschrieben. In ihren Kammern und Stuben bildet sich – oft durch Rituale gefestigt – soziale Identität. Die Katharinenkirche, auf einem Gräberfeld errichtet und das älteste Gebäude der Grimmstadt Steinau an der Strasse, wird auf das Jahr 1273 datiert. Dort ruhen zwischen Kanzel und Säule Urahnen der Familie Grimm. Dankbar schaue ich auf die Grimm'sche Ahnenreihe und die grossen Verdienste der Brüder Jakob und Wilhelm für den Märchenschatz.

Durch meine Erzählarbeit begegne ich uralten Motiven neu. Es wird mir zunehmend bewusst, welche Schätze ich tradiere. Denn das ist es, was wir – besonders in professionell beratender Tätigkeit – tun: Wir öffnen beim Erzählen unser inneres Haus und überliefern aus der Ahnenwelt in ein Hier und Jetzt.

Das Märchenforum bietet Inspiration für meine beratende Tätigkeit. Immer wieder verbinde ich transaktionsanalytische Konzepte mit Inhalten aus den sorgfältig recherchierten Berichten. Denn Märchen zeigen, wie wir über Generationen verbunden Ungelöstes wie auch Kräfte in uns tragen. Ein unbewusster Lebensplan, den es zu entdecken gilt und der bewusst gestaltet werden will. Seit rund zwei Jahren bin ich Leser und schätze diese zauberhafte Nische im Medienmarkt. Darin finden sich Artikel, die Freude, Trost und (Seelen-)Nahrung für jeden spenden.

Als Erzähler habe ich den Mut aufzubrechen und diese Nahrung anzubieten. Und ich sehe, wie Erzählende in vermehrt unsteter Zeit die Verantwortung übernehmen, welche Erzählungen sie in die Herzen weitergeben.

Armin Ziesemer

Im Jubiläumsjahr 2018 lassen wir im Editorial Leser/innen zu Wort kommen. Armin Ziesemer ist beratend und begleitend für Einzelpersonen und Organisationen tätig, und ein begeisterter Erzähler.